

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 11

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

Lesealter ab 13 Jahren

ANNY MARVIG-RUBIN: *Komm mit nach Afrika.* Illustriert von Else Drießen. Cecilia Dreßler, Berlin 1964. 160 S. Halbl. DM 6.80.

Eine schwedische Familie zieht nach Afrika, weil der Vater in die abessinische Luftwaffenverwaltung berufen wurde. Was nun die Kinder auf der Fahrt im umgebauten Volkswagenbus und im neuen Lande an Lehrreichem und Abenteuerlichem erleben, hat die Verfasserin in anschaulichen Bildern festgehalten. Das Buch ist sprachlich gut geschrieben, ohne aber größere Ansprüche an den jungen Leser zu stellen.

Mn

Empfohlen.

HELMUT PETRI: *Der Torero von Salou.* Illustriert von Paul Reding. Paulus-Verlag, Recklinghausen 1964. 108 S. Halbl. DM 6.80.

Der spanische Fischerknabe Miguel möchte, gegen den Willen seines Vaters, der aus ihm einen Fischer machen will, Torero werden. Wie er, nach Überwindung vieler Schwierigkeiten, endlich auf dem Wege zu seinem Ziele ist, «fällt es ihm plötzlich wie Schuppen von den Augen», und er wird Fischer.

Gute Ansätze zu einem spannungsvollen Jugendbuch, aber nicht überzeugend durchgestaltet. Die Wendung kommt plötzlich und ganz unmotiviert. Sprachlich oft ungenügend.

gh.

Abgelehnt.

HELMUT PETRI: *Der Tiger von Xieng-Mai.* Illustriert von Christian Dortschy. Paulus-Verlag, Recklinghausen 1963. 108 S. Halbl. DM 6.80.

Die geheimnisvolle Welt des Ostens ist hier in einer spannungsgeladenen Geschichte eingefangen. Der Kampf gegen einen Tiger, der sich jede Nacht im Dorfe ein Opfer holt, bildet ihren Kern, um den sich viel völkerkundliches Wissen rankt.

Allerdings wird dieses sehr oft allzu lehrhaft angeboten. Seiner vielen stilistischen Mängel wegen kann das an sich rassige Buch nur bedingt empfohlen werden.

Mit Vorbehalt empfohlen.

gh.

HERBERT PLATE: *Pu Chan.* Fürst unter den Elefanten. Hoch-Verlag, Düsseldorf 1964. 191 S. Leinen DM 9.80.

In den Dschungeln Burmas verrichtet eine Elefantenherde im Dienste der Europäer ihre Arbeit. Ein Tier vor allem sticht durch seine Kraft und Würde hervor. Dieser gewaltige Bulle Pu Chan wird von U Bo geführt. Alles, was einer solchen Arbeitsherde begegnen kann, wird in dieser Erzählung gezeigt. Die Erzählung ist zu langatmig; im ganzen Buch findet sich zum Beispiel auch keine Unterteilung in Kapitel oder Abschnitte. Vor allem die Stellen, in denen das Wesen der Elefanten geschildert wird, können den abenteuerlustigen Knaben nicht fesseln.

hz.

Mit Vorbehalt empfohlen.

OSWALD PLAWENN: *Pedro, der Indianer.* Der Weg zur Stadt in der Wildnis. Herder, Freiburg i.Br. 1963. 284 S. Leinen Fr. 11.65.

Dieses Buch bringt dem Leser ein Stück der südamerikanischen Kolonisationsgeschichte näher. Zwei Jesuiten erreichen im 16. Jahrhundert das, was die spanischen Eroberer nicht bewerkstelligen konnten, sie siedeln einen frei herumziehenden Indianerstamm in einem Dorf an. Sie können sich aber nicht lange der Früchte ihrer Arbeit erfreuen. Die beiden Patres werden von den Spaniern gefangen genommen und weggeführt, und die Indianer sind wieder sich selber überlassen. Eng verbunden mit dem ganzen Geschehen ist das Geschick des Indianerknaben Pedro, der die Jesuiten in ihrer Arbeit unterstützt. Die sachliche Art dieses Buches fesselt den jugendlichen Leser.

Empfohlen.

hz.

KLAUS PROST: *Alarm im Hasengraben.* Illu-

striert von Karlheinz Grindler. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1964. 187 S. Halbl. Will der Verfasser auf Umwegen sein Ziel erreichen? Auf den letzten sieben Seiten erklärt er nämlich Bau, Arbeitsweise und Verwendungsmöglichkeiten einer Lichtschranke. Um diese herum hat der Autor eine Erzählung mit kriminalistischem Einschlag aufgebaut. Die physikalische Seite der Erzählung ist einwandfrei, die Illustrationen bemerkenswert gut, das Erzählerische hinkt qualitativ hinten drein. Für angehende Elektrotechniker.

hmr

Mit Vorbehalt empfohlen.

TALBOT BAINES REED: *Die verschwundenen Prüfungsfragen.* Illustriert von Eva Schorr-Weiler. Robert Bardtenschlager, Reutlingen 1963. 239 S. Halbl. DM 9.80.

In einer englischen Privatschule sind die Vorbereitungen auf einen Wettbewerb um ein dreimaliges Stipendium in vollem Gange. Da verschwinden Prüfungsfragen. Mannigfaltige Möglichkeiten eröffnen sich. Der Verfasser schildert auf dem Hintergrund eines englischen Knabeninternatsbetriebes die Neckereien und Späße, die kleinen und großen Tragödien; er verfügt über einen gepflegten Stil, den die Übersetzer beobachteten, und versteht, eine faire Lösung der Konflikte herbeizuführen.

hmr

Empfohlen.

ROSEMARY SUTCLIFF: *Bruder Staubfuß.* Arena-Taschenbuch 95/96, 1964. 260 S. Brosch. DM 3.60.

Ein wundervolles Buch! Der Waisenknabe Hugh wandert zu Shakespeares Zeiten mit einer Gruppe von fahrenden Komödianten durch Städte und Dörfer Englands. Schließlich tauscht er in Oxford seine ungebundene Freiheit gegen den Eintritt in eine bürgerliche Zukunft. Zauberhaft ist die Art, wie die spannungsreiche Erzählung der Wandererlebnisse hineinverwoben ist in eine wahrhaft poetische Schilderung des englischen Jahres.

Schade, daß bei der an sich guten Übersetzung einige niederdeutsche Ausdrücke hineingeraten sind. *gh.*
Sehr empfohlen.

DAVID WALKER: *Der Drachenhügel*. Illustriert von Jochen Bartsch. Carl Überreuter, Wien. 159 S. Halbl. Fr. 8.80. Auf dem Drachenhügel irgendwo an der amerikanischen Nordatlantikküste haust der alte Kapitän E. MacDraden, ein Menschenfeind. William und Mary, neugierige Kinder aus der Nachbarschaft, entreißen dank ihrer jugendlichen Frische den gefährlichen Sonderling der Einsamkeit. Ein Orkan treibt ihn auch mit Erwachsenen zusammen. Während des Kampfes gegen die gemeinsame Gefahr verliert der unwirsche Seebär Hab und Gut, gewinnt aber dankbare Menschen. Zügige Illustrationen bereichern die warm empfundene und sprachlich meist schön geformte Erzählung. *hmr*
Empfohlen.

HEDWIG WEISS-SONNENBURG: *Taffara*. Fürstensohn aus Abessinien. Zeichnungen von Heiner Rothfuchs. Hoch-Verlag, Düsseldorf 1964. 160 S. Leinen DM 8.80. Taffara ist der Sohn eines abessinischen Stammesfürsten. Er reitet mit seinem Vater nach Addis Abeba an den Hof des Kaisers. Ein Zufall bringt ihn zu einer europäischen Familie. Da er nicht mehr zu seinem Stamm zurückkehren kann, hilft er seinem späteren Freund und Beschützer, einem deutschen Arzt, in seiner Arbeit und will selber das Arztstudium ergreifen.

Die ganze Erzählung wirkt matt und manchmal auch etwas unwahrscheinlich. Der sprachliche Ausdruck vermag keine Spannung zu bringen. Zu eintönig läuft alles dahin. *hz.*

Mit Vorbehalt empfohlen.

Für reifere Jugendliche

HELMUTH AGATHE: *In Sachen Molly*. Illustriert von Linde Bialas. Enßlin & Laiblin, Reutlingen 1964. 192 S. Leinen. Das Buch spielt während der Zeit der Besetzung Deutschlands durch die Alliierten, in diesem Falle die Franzosen. Es ist eine derartige Häufung von psychologischen Widersprüchen, von pädagogi-

schen Fehlgriffen, von Plättitüden, daß das Buch ganz und gar abgelehnt werden muß, trotz der rühseligen Völkerversöhnung, die am Schluß serviert wird.

Abgelehnt. *E. M.-P.*

GIANNI BERTAGNOLI: *Arrivederci, Deutschland!* Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1964. 183 S. Leinen DM 9.80.

In Form eines zumindest innerlich erlebten, realistischen Romans beschäftigt sich der erst 28jährige italienische Gastarbeiter und Journalist in Deutschland mit den Problemen, Sorgen und Nöten des jugendlichen Rino aus Verona, der zwischen Freund und Feind auf einer Baustelle am Neckar das schwere Schicksal des «Fremdarbeiters» meistert. Bildhaftigkeit der Sprache und ethisches Niveau stechen auffallend hervor.

Chr.
Sehr empfohlen.

EDGAR GROSS (Herausgeber): *Der Meisterdieb*. Klassische deutsche Kriminalgeschichten. Nymphenburger Verlag, München 1964. 276 S. Leinen.

«Kriminalgeschichten»: der Untertitel scheint mir irreführend. So alt ist diese Gattung der Literatur nicht, daß man sie «klassisch» nennen könnte. Das Gemeinsame der Geschichten macht die Untat aus, die in jeder von ihnen geschieht. Es geht dann aber nicht primär um die Entdeckung des Täters, sondern um die Darstellung psychologisch komplizierter innermenschlicher Vorgänge beim Missetäter. Sie lesend nachzuvollziehen, übersteigt die Kräfte und auch die Geduld eines jugendlichen Lesers.

id
Abgelehnt.

FRANK GYSEN: *Flammen über Kuba*. Roman für junge Menschen. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1964. 146 S. Leinen DM 7.50.

Ein flämischer Bruder wird in der Mission des fidelistischen Kuba eingesetzt. Zwischen Spionen und Verbrechern, Brüdern und Nonnen, Fidelisten und aufgeklärten Patrioten sucht er den Weg seiner Pflicht aus der Kraft des christlichen Glaubens. Ein Buch voller Wirren, die sich bis in die Consecutio temporum ausgewirkt haben. Wegen des aktuellen und religiösen Gehaltes empfohlen.

hmr
Mit Vorbehalt empfohlen.

EDGAR ALLAN POE: *Der Goldkäfer*. Drei phantastische Geschichten. Illustriert von Adolf Oehlen. Arena, Würzburg 1964. 93 S. Leinen DM 5.80.

Als neuer Band der Reihe «Arena-Meistererzählungen» beweisen auch diese drei Geschichten des berühmten Verfassers, daß die Herausgeber es verstehen, hohes literarisches Gut ohne verkrampfende und unverantwortbare Beschneidungen jugendgemäß zu präsentieren.

Sehr empfohlen.

-rd

Mädchenbücher

GWENDOLYN BOWERS: *Alle Tage eines Sommers*. Carl Überreuter, Wien 1964. 175 S. Leinen Fr. 8.80.

Die verspielte Anne, die nicht so recht weiß, was mit ihrer Zeit anfangen, erleidet die Treulosigkeit ihrer alten Freienfreundin Joy und erlebt die Treue ihres alten Spielkameraden Dave. Sie wendet sich schließlich, durch Erfahrungen gereift, zielstrebig ihrer Ausbildung zu. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Geschlechtern sind idealisiert, gewisse Vorkommnisse bagatellisiert, so daß das Buch eher mit Vorbehalt unsrern 14- bis 18jährigen in die Hände gelegt werden soll, trotzdem es durch äußerst feine psychologische Differenzierung an Wert gewinnt.

E. M.-P.
Mit Vorbehalt empfohlen.

BETTY CAVANNA: *Loretta träumt vom Fliegen*. Roman eines jungen Mädchens. Albert Müller, Rüschlikon-Zürich 1964. 180 S. Leinen Fr. 7.80.

Loretta darf Flugstunden nehmen, da sie in einem Aufsatzwettbewerb den ersten Preis gewonnen hatte. Damit eröffnet sich ihr eine ganz neue Welt. Wohl spürt sie immer noch, daß das Erwachsenwerden gar nicht so leicht ist, aber sie kommt über ihre eigene Unbeholfenheit und Eifersucht hinweg, verankert in sich das Gefühl für wahre Werte und sagt bewußt ja zu ihrem Mädchentum. Psychologisch wahr, sprachlich gekonnt.

rb.
Empfohlen.

KLOTILDE GASSNER (Herausgeberin): *Weg und Wege*. Moderne Erzählungen für Mädchen. Carl Überreuter, Wien 1963. 319 S. Leinen Fr. 12.80.

Ein Mädchenbuch, das verspricht, anders als alle andern zu sein! Das hält es vor allem dadurch, daß hier lauter zeit-

genössische Dichter und Dichterinnen zum Worte kommen: sie schildern Mädchenschicksale unserer Zeit. Doch was leider zu befürchten war, ist eingetreten: das Niveau konnte nicht von allen Beiträgen gehalten werden. Zwischen «Unter dem Maulbeerbaum» und «Öffentliche Küsse» klafft ein gewaltiger Wertunterschied. Deshalb: für das *auswählende* Vortragen geeignet. (Mädchen ab 15 Jahren.) *id*

Mit Vorbehalt empfohlen.

URSULA KEMMLER: *Dorle und der Schiffer.* Die Geschichten von einem tüchtigen Mädchen und seinem schwimmenden Zoo. Illustriert von Armin Bruggisser. Rex, Luzern 1963. 154 S. Halbl. Fr. 9.80. Voll Hoffnung und Lebensfreude überwindet Dorle die Ängste und Schwierigkeiten, die es bedrücken. Mit Hilfe des Großvaters richtet das Mädchen auf einem alten Schiffe eine Tierhandlung, einen kleinen Zoo, ein; jetzt kann sich seine Fähigkeit, Tiere aller Art zu pflegen, so richtig entfalten.

Ich bedaure es, daß in diesem frohen, fesselnden Buche einige störende Druckfehler und sprachliche Nachlässigkeiten stecken. (Von 12 Jahren an.) *psz*

Mit Vorbehalt empfohlen.

JEANNE SAINT-MARCOUX: *Aniella.* Boje, Stuttgart 1964. 202 S. Leinen DM 8.90. Mutig gestaltet die Verfasserin ein Problem, das leider wieder mehr und mehr an Aktualität gewinnt, und zwar in der sogenannten «gehobenen Gesellschaft» vor allem. Sie konfrontiert die fünfzehnjährige Aniella mit der Tatsache, daß ihr Vater, glänzender Anwalt in Rom, dem Alkohol verfallen ist und seine Familie zugrunde richtet. Daß die «Hausbar» dem labilen Menschen zum Verhängnis werden kann, möge ins Bewußtsein der jungen Leserinnen von 15 bis 18 Jahren dringen.

E.M.-P.

Sehr empfohlen.

MARY STOLZ: *Abschied ohne Adieu.* Illustriert von Hildegard Jany. Franckh, Stuttgart 1964. 253 S. Leinen DM 9.80. Dorothee entflieht nach der Schulzeit ihrer Familie und der ihr verhafteten Kleinstadt und nimmt als Erzieherin eine Stelle an, wo sie sich bewährt. In Simon, der aus jüdischer Familie stammt, findet sie einen Freund, der ihr auf dem Wege weiterhilft – den sie aber allein gehen muß. Ein ernstes, manchmal etwas lang-

atmiges, aber wahres Buch, das in den seelischen Zwiespalt eines Mädchens in der Reifezeit Einblick gewährt. *rb.*

Empfohlen.

angepaßt. Der kunstvolle Einband macht das Buch zu einem kostbaren Namenstagsgeschenk.

dö.

Sehr empfohlen ab 10 Jahren.

Religiöse Bücher

FELICITAS BETZ: *Franz.* «Die Namensbücher». Illustriert von Adolf Oehlen. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1964. 48 S. Kart. DM 6.80.

Das Buch beglückt uns durch seine Frische. Im Zentrum stehen die beiden großen Gestalten Franz von Assisi und Franz Xaver. Die erfahrene Katechetin zieht uns mit hinein in die Begegnung mit dem gelebten und dem geschriebenen Evangelium. In packenden, in sich geschlossenen Szenen dringt sie zum Kern der Heiligen gestalt vor. Am Schluß stehen die Kurzbiographien all jener Heiligen, die den Namen Franz trugen. Die graphische Gestaltung ist großartig. *dö.*

Sehr empfohlen ab 10 Jahren.

DANIEL-ROPS: *Junge Gottesstreiter.* Von heiligen Buben und Mädchen. Illustriert von Armin Bruggisser. Rex, Luzern 1963. 227 S. Leinen Fr. 13.80.

Das Buch enthält zwanzig Erzählungen zum Lesen und Vorlesen. Der Autor weiß uns die zwanzig jugendlichen Heiligen mit meisterhafter Erzähkunst nahezubringen. In einer bilderreichen und farbigen Sprache versteht er sein umfassendes historisches Wissen kunstvoll zu verwenden. Natürlich ist die Auswahl der Heiligen für Frankreich getroffen. Trotzdem ist es auch für unsere Jugend ein sehr wertvolles Buch.

dö.

Sehr empfohlen ab 10 Jahren.

ROSMARIE HARBERT: *Christine.* «Die Namensbücher». Illustriert von Hermine Motzer. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 44 S. Kart. DM 6.80.

Nach einer kurzen, liebevollen Hinführung zum Sinn der Namenspatrone schildert die Autorin vier Gestalten dieses Namens, Heilige und Selige. Das Buch ist mit großem Einfühlungsvermögen ins Kind und menschlich warm geschrieben. Oft überwiegt der belehrende und erklärende Ton etwas zu stark. Die moderne Graphik ist gut, aber zuwenig dem Kind

JOSEF QUADFLIEG: *Was soll im Religionsunterricht des 2. Schuljahres auswendig gelernt werden?* Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth 1964. 89 S. Brosch. DM 3.80.

Im freiheitlichen, improvisationsfreudigen Umgang mit neueren Methoden hat man unter «Beteiligung der Kinder» zu oft nur noch Zeichnen, Basteln und Spielen verstanden. Religionsunterricht heißt aber Einüben des Glaubensgutes. Was nun vom Merkgut in der Unterstufe, zu welchem Bibel-, Katechismus- und Gebetstexte gehören, und wie dieses Merkgut eingeprägt werden kann, zeigt dieses Büchlein überzeugend und übersichtlich auf.

Chr.

Empfohlen.

JOSEF QUADFLIEG: *Laßt uns erheben Herz und Stimme.* Ein Meßbuch für Kinder, die schon zum Tisch des Herrn gehen. Illustriert von Joachim Reul. Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth 1964. 142 S. Halbl. DM 6.40.

Dieses Meßbuch für Kinder des 3./4. Schuljahres enthält 7 Meßandachten und eine Gemeinschaftsmesse mit Liedern und Psalmen; 16 Anregungen zur Betrachtung und eine Bußandacht. Die Texte sind sehr gut ausgewählt im Blick auf das Kind, das Kirchenjahr und den Heiligenkalender. Leider ist die graphische Gestaltung, vor allem die Illustration, schlecht.

dö.

Empfohlen.

Vorlesebücher

GERHARD AICK: *Rittersagen des Mittelalters.* Illustriert von Willy Widmann. Carl Überreuter, Wien 1963. 302 S. Leinen Fr. 9.80.

Die Rolandsage – König Artus – Tristan und Isolde – Parzival – Lohengrin – Lancelot – Tannhäuser: Gestalten und Schicksale aus der Sagenwelt des Mittelalters. Man mache den Versuch und lese Schülern der Oberstufe wieder einmal ihre Geschichte vor: Die Zuhörer werden sich stets aufs neue vom kühnen Schwung

ihrer Taten, ihrem Abenteuerdrang und dem feinen Minnedienst begeistern lassen.
id
Sehr empfohlen.

Sachbücher

ROMANO COTTI UND HERBERT OBERHOLZER: *kennen und können*. Werkbuch praktischer Jugendarbeit. Illustriert von Jost Blöchliger. Rex, Luzern 1963. 304 S. Kunstleder Fr. 16.80.

Dieses wertvolle Handbuch bietet nicht nur den Jugenderziehern hervorragende Anregungen, auch die reiferen Jugendlichen finden hier eine einzigartige Hilfe und einen guten Wegweiser für sinnvolle Freizeitgestaltung. In gründlicher Arbeit ist hier von den beiden Jungwachtführern dargestellt worden, was den Geist der Jungen fesselt, was sie erlernen und erfahren möchten. Im ganzen, reich illustrierten Buch steckt eine solche Fülle und Vielseitigkeit, daß man das Buch stets mit Freude und Dankbarkeit zur Hand nimmt.

jo.
Sehr empfohlen.

HERMANN VILLIGER: *Kleine Poetik*. Eine Einführung in die Formenwelt der Dichtung. Huber, Frauenfeld 1964. 150 S. Brosch. Fr. 8.80.

Diese Einführung in die Formenwelt der Dichtung ist als Lehrbuch für Mittelschulen gedacht und ergänzt wertvoll die Reihe bestehender Literaturlehrbücher. Darüber hinaus besticht das Buch durch eine übersichtliche, wohlformulierte und leichtverständliche Darstellung des Stoffes.

Für ein Lehrbuch hätte man sich zwar einen stärkeren Einband gewünscht. *jo.*
Empfohlen für reifere Jugendliche.

WALTER WUNDERER: *Wer ist im Recht?* Ein aktueller Wegweiser. Illustriert von Rudolf Angerer. Verlag für Jugend und

Volk, Wien 1964. 137 S. Karton Fr. 9.20. Anhand einer Reihe von Beispielen werden Situationen aufgezeigt, wo sich der Jugendliche in den Fußangeln des Gesetzes verfangen kann. Die sprachliche Formulierung ist anspruchslos, der Dialog gelegentlich schludrig, der Humor zu forciert. Formaljuristische Überlegungen werden auf Kosten des natürlichen Rechtsempfindens überbetont. Zudem ist das Buch ganz auf die österreichische Rechtsordnung zugeschnitten und schon deshalb für schweizerische Leser ungeignet.

F. K.
Abgelehnt.

Sammlungen und Reihen

Arena-Taschenbücher

BARTHOLD STRÄTLING: *Manitus rote Söhne*. So lebten die Indianer Nordamerikas. Arena, Würzburg 1964. 141 S. Brosch. DM 2.40.

In einem bestimmten Lesealter erwacht in jedem jugendlichen Leser das Verlangen nach Indianerliteratur. Dieses Taschenbuch vermittelt nun in knapper Form all das Wesentliche, das zum besseren Verständnis der Erzählungen und Berichte über das Volk der roten Söhne beiträgt. Eine geographische Übersichtsskizze hätte den guten Gesamteindruck dieses Taschenbuches noch erhöht. (Ab 12 Jahren.)

jo.
Empfohlen.

Eulenbücher

Band 14. HEINER GROSS: *Bill Nackenschlag und die Zwillinge*. Illustriert von Heinz Keller. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1963. 61 S. Kart. Fr. 4.80.
(*Bill Nackenschlag und die Zwillinge*): Heiner Groß findet so etwas lustig und

fidel. Ebenso lustig-fidel-schaurig-kitschig ist auch der Umschlag, der einem Drei-Groschen-Heft entlehnt sein könnte. Im selben Stil der Inhalt: dazu zum Teil von einer unglaublichen Naivität in kriminaltechnischen Gepflogenheiten, obwohl uns der Verfasser als Sohn eines hohen Polizeibeamten angepriesen wird. – Ein Nackenschlag, appliziert am guten Ruf des Schweizer Jugendbuches! *id Abgelehnt.*

Trio-Taschenbücher
Preis Fr. 2.50

Nr. 33. ROBB WHITE: *Das Geheimnis der weißen Schaluppe*. Drei junge Landratten segeln ins große Abenteuer. 172 S.

In der Flut der See- und Seglergeschichten mit Schmuggler-, Schatzinsel- und Rauschgifthändlerromantik ist dieses «Jugendbuch» eine überflüssige Veröffentlichung. Die Erzählung, vorwiegend auf Trill ausgerichtet, ist ein Tummelplatz von Schwarzmalerei und Unlogik (in ein paar Minuten lernt Jimmy segeln – auch alles andere geht husch-husch). Schilderungen grausamer Gangstermethoden und eine ebenso unmögliche wie rührselige Hundegeschichte fehlen auch nicht. Die Sprache ist dementsprechend wenig gepflegt und unfein.

Abgelehnt. -ll-

Nr. 34. HANNS RADAU: *Letzter Häuptling* («Little Fox»). Illustriert von Heiner Rothfuchs. 152 S.

Hanns Radau (1901–1960) hat sich mit seinen «Little-Fox»-Erzählungen in den Herzen unserer Jugend einen bleibenden Platz geschaffen. «Little Fox», der Enkel eines Indianerhäuptlings, lebt im Norden Alaskas und verdient sein Leben als Fellensteller und Pelzjäger. Dieses Leben verläuft unsentimental und ohne falsche Romantik. – Die vorliegende Geschichte, untadelig in der Gesinnung und sauber in der Sprache, wird wiederum begeisterte Leser finden.

Sehr empfohlen (ab 13 Jahren). -ll-

*Wer Großes will, muß sich zusammenraffen;
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.*

GOETHE

*Alles Große und Gescheite existiert in der Minorität...
Leidenschaften und Gefühle mögen populär werden, aber
die Vernunft wird immer nur im Besitz einzelner Vorzüg-
licher sein.*

GOETHE zu ECKERMAN